

Laudatio auf Preisträger 2005

Sparte Internet

2. Preis

frida-magazin.de

"Nur ein Bruchteil aller Frauen in Deutschland kauft die gängigen Frauen-Magazine. Und das, obwohl die weibliche Hälfte unserer Gesellschaft deutlich mehr liest als die männliche", hat Gabriele Bärtels festgestellt. Die Berliner Journalistin hat selbst für Frauenmagazine geschrieben. Doch ganz glücklich war sie dabei nicht: "In der Presse wird den Frauen ein Bild vermittelt, das beschämend ist, langweilt oder Minderwertigkeitsgefühle erzeugt. Die ideale Leserin dieser Erzeugnisse ist eine Kunstfigur, die in der Wirklichkeit nicht vorkommt."

Echte Frauen sind anders. Sie haben Kinder, die stehlen, Freundinnen, auf die sie neidisch sind, Liebhaber, die davonlaufen - und die Frauen entwickeln manchmal hinterfotzige Strategien. Das Online-Magazin "Frida" erzählt zum Beispiel von der Methode, wie sich eine Frau einen reichen Mann angelt: "(...) Ich werde ihn um Rat fragen, wann und wo ich kann und ihn loben, wenn er mit mir geschlafen hat. Das kräftigt sein Vertrauen in seine Potenz, denn er wird etwa fünfzehn Jahre älter sein als ich. Irgendwann fange ich an, ihn so zu provozieren, dass er böse auf mich wird. Ich werde mit einem blauen Auge herumlaufen. Das wird ihm leid tun. Ich werde eine Woche später mit zitternder Unterlippe vor seiner Tür stehen, ihm versichern, dass ich ohne ihn nicht leben kann, ihn darum bitten, es noch einmal mit mir zu versuchen ... das ganze Programm eben. Er wird mich wieder aufnehmen und sich stärker fühlen als zuvor. - Wenn ich sechzig bin, gehe ich in Rente und lebe von meinem Erwirtschafteten. Kann sein, dass ich mich dann scheiden lasse, um den Unterhalt kommt er nicht herum."

Gabriele Bärtels beschönigt nicht. Sie schreibt für Frauen und Männer, beschreibt pointiert, bissig und zu Herzen gehend. Wenn Männer über ihre Ängste beim Sex reden, etwa. Manche Geschichten entwickeln verhaltene Komik:

"Jedenfalls kann ich versichern, dass es für Männer einen besonderen Reiz hat, etwas Aufrechtes zu benetzen, und wenn es eine Hausecke ist. Ein feinsinniger Musikfreund erzählte mir gar, dass er vor einer Baumgruppe stand, auch noch an einem Hang, und während er im hohen Bogen - nun ja ... pinkelte, kam der mittlere Stamm im feuchten Untergrund ins Rutschen und krachte dann auf den Hang herunter. Als er mir das berichtete, war das Ereignis schon zehn Jahre her, beschäftigte ihn aber noch."

Die Zeit heilt doch nicht alle Wunden. Gabriele Bärtels hat festgestellt: "Die Frau von heute hat viel mehr Gesichter, als ein in Trendfarben geschminktes. Sie wird die Hälfte ihres Lebens oder mehr als ältere und alte Frau zubringen". Frida fragt nach. Wie sieht zum Beispiel die gepflegte Nicole, die eigentlich Rainer heißt, ihre Zukunft in Frauenkleidern? "Wenn ich alt bin, werde ich das nicht mehr machen," sagt Nicole. "Wie sieht das denn aus, mit Falten im Gesicht und am Körper?"

Journalismus heißt: Hinschauen, nachfragen, zuhören, berichten. Für erfrischendes journalistisches Story-Telling quer zum Mainstream verleihen wir den Alternativen Medienpreis in der Sparte Online an das Frauenmagazin Frida. Herzlichen Glückwunsch, Gabriele Bärtels!

Dr. Gabriele Hooffacker, Journalistenakademie